

In der Hamburger Halle der Firma Hamann lagert Betriebsleiter Marco Kollenda rund 35.000 Räder. Die meisten stammen von Autohäusern, die für die Einlagerung der Kundenräder keinen Platz haben.



Foto: cewe

RÄDEREINLAGERUNG OUTSOURCEN

Mehr Zeit für Umsätze

Die Einlagerung von Rädern ist für Kfz-Betriebe ein wichtiges Kundenbindungsinstrument. Doch was ist, wenn sie keinen Platz für die Aufbewahrung der Sommer- und Winterräder ihrer Kunden haben? Dann helfen externe Dienstleister.

Der Blick in die Lagerhalle der Firma Hamann in Hamburg ist beeindruckend. Auf einer Fläche von 1.200 Quadratmetern liegen in einem zweigeschossigen Regalsystem rund 35.000 Räder. Kaum zu glauben, dass diese gigantische Menge in den Umrüstzeiten im Frühjahr und Herbst effizient ein- und auszulagern ist. Doch nichts ist unmöglich. In Spitzenzeiten räumen die Mitarbeiter an nur einem Tag 800 bis 900 Rädersatzes aus und die gleiche Anzahl wieder ein. Und alles ist perfekt organisiert.

Zu den Helfern der straffen und wirtschaftlichen Arbeitsabläufe bei Hamann zählen ein ausgeklügeltes Rädereinlagerungssystem mit Barcodescanner und Terminplaner, ein platzsparendes, ergonomisches Räderregal und vor allem zuverlässige Mitarbeiter. Zum festen Personalstamm gehören elf Mitarbeiter. Diesen stockt das Unternehmen in den zwei Räderwechselphasen mit Aushilfskräften auf 50 Mitarbeiter auf.

Das Hamburger Unternehmen ist übrigens kein Kfz-Betrieb. Die Hamann Reifenlager & Service GmbH & Co. KG ist ein Dienstleister, der für rund 30 Autohausfilialen Rädersatzes einlagert. „Die meisten unserer Kunden haben ihren Standort in der Stadt. Denen fehlt schlichtweg der Platz, um die Sommer- und Winterräder ihrer Kunden fachgerecht einzulagern“, erklärt Marco Kollenda, Betriebsleiter bei Hamann.

Der Grundpreis für die Einlagerung beträgt 30 Euro netto pro Rädersatz. Darin enthalten sind der Hol- und Bringservice sowie die Wäsche. Den Servicemitarbeitern der Autohäuser stellt Kollenda Etiketten zur Verfügung, auf denen sie alle wichtigen Fahrzeug- und Kundendaten eintragen, wie zum Beispiel Profiltiefen, Reifengrößen und -hersteller. Alles andere erledigen die externen Einlagerungsspezialisten. Mit dem Barcodescanner katalogisieren sie die hereinkommenden Räder und erfassen den Lagerort im Regal.

Auch die Sichtprüfung gehört zum Service des Dienstleisters. Haben die Reifen eingefahrene Nägel oder typische Bordsteinschäden an den Flanken, dokumentiert er auch dies. „Viele Reifen sind über zehn Jahre alt. Mit diesem Wissen können die Autohäuser ihren Kunden neue Produkte anbieten“, sagt Kollenda. Die komplette Reifen- und Felgenprüfung mit der Ermittlung eines exakten Schadenbilds kostet den Hamann-Kunden gerade mal drei Euro extra pro Rädersatz. Die Sichtprüfung könnten die Servicemitarbeiter in den Kfz-Betrieben natürlich selbst durchführen. Doch oft fehlt ihnen an den hektischen Räderwechsellagen dafür die Zeit. Die Folge: Wichtige Umsatz- und Ertragspotenziale gehen den Unternehmen verloren.

Vorteile nutzen

Dass die Auslagerung der Kundenräder für die Kfz-Betriebe betriebswirtschaftlich vorteilhaft ist, zeigt die Studie „Räder-Management im Autohaus“

kfz-betrieb DIGITAL



Der Reifengrößenfinder von »kfz-betrieb« gibt modellspezifisch an, welche Serien-, Umrüst- und Tuningbereifung möglich ist und nennt die passenden Reifendimensionen und Alufelgen: www.kfz-betrieb.vogel.de/reifenfinder

ERGOWHEEL

Kräfte schonen

In einer Bauzeit von nur fünf Wochen installierte die Gewe Lager-Tec GmbH die zweigeschossige Ergowheel-Regalanlage in die bestehende Halle der Firma Hamann in Hamburg. Außerhalb der Räderwechselsaison bewegen die Mitarbeiter dort pro Tag rund 60 Rädersatzte. Während der Boxenstopzeiten im Frühjahr und Herbst sind es dann bis zu 900 Sätze, die täglich ein- und ausgelagert werden müssen. Das stellt hohe Anforderungen an das Lagersystem. Das Besondere an Ergowheel ist, dass die Räder eines Satzes nicht stehend, sondern liegend hintereinander in einem leicht ansteigenden Fach lagern. Das erste Rad liegt auf einer Platte und die drei nachfolgenden Räder auf Rollenleisten. Entnimmt der Lagermitarbeiter das vordere Rad, rollen die restlichen drei Räder automatisch nach. Das schont die Kräfte der Mitarbeiter und ist zeitsparend. „Durch die Schräge der Fächer und bestmögliche Raumnutzung benötigt Ergowheel nur wenig Gangfläche. Dadurch lassen sich 30 Prozent mehr Räder einlagern als in herkömmlichen Regalen“, erklärt Gewe-Geschäftsführer Karsten Hoyer. Zudem schützt die liegende Lagerung die Alufelgen vor Beschädigungen, da die Räder mit ihren unempfindlichen Innenseiten auf den Rollenleisten liegen.



Foto: Gewe

Die liegende Lagerung schützt die Felge vor Beschädigungen. Rollenleisten ermöglichen eine kräfteschonende Ein- und Auslagerung der Räder.

Kfz-betrieb

des Instituts für Automobilwirtschaft (IFA). Gut 80 Prozent der Autohauskunden wären bereit, im Zuge des Räderwechsels durchschnittlich 127,21 Euro für zusätzliche Wartungs- und Reparaturaufträge auszugeben. Doch nur rund 6,2 Prozent der Kfz-Betriebe bieten ihren Kunden während des Boxenstopps weitere Servicearbeiten an.

Zudem belegt die Studie, dass die rund fünfwöchige Umrüstzeit im Jahr die Serviceorganisationen der Unternehmen enorm belastet - von der Auftragsannahme über die Werkstatt bis hin zur Rechnungserstellung. „Zur Bewältigung des Auftragsaufkommens wären zusätzliche Personalkapazitäten von 46 Prozent notwendig“, erläutert IFA-Professor Stefan Reindl die Engpässe in den Autohäusern. Für die Rädereinlagerung mit einem externen Dienstleister zu kooperieren, führt nach Analysen von Reindl zu „einer nachhaltigen, zeitlichen Entlastung der produktiven und administrativen Mitarbeiter“. Beim Outsourcing unterscheidet er (wie Hamann) zwischen zwei Servicepaketen:

- Die „Fremdeinlagerung“ beinhaltet die Abholung der Rädersatzte sowie die Einlagerung, Räderwäsche, Logistik und Dokumentation.
 - Beim Paket „Fremdeinlagerung & Sicherheitscheck“ kommt eine zertifizierte Sicherheitsprüfung auf Beschädigung von Reifen und Felge und deren Dokumentation hinzu.
- Wählt es das erste Serviceangebot, könnte ein Autohaus 37 Minuten pro Radsatz einsparen. Führt der externe

Dienstleister noch einen zertifizierten Check durch, spart das Autohaus sogar 49 Minuten. Die Zusammenarbeit mit einem fremden Räderlager reduziert nicht nur den zeitlichen Aufwand der Servicemitarbeiter. Sie senkt auch die Kosten im Werkstattgeschäft. Gegenüber einer Selbsteinlagerung könnten Kfz-Betriebe laut Studie pro Tag zwischen 182 Euro (kleine Betriebe) und 908 Euro (große Betriebe) sparen.

Die frei werdenden Kapazitäten können sie dann dazu nutzen, den Kunden zusätzliche Serviceangebote zu machen und damit ihren Ertrag zu steigern. So könnte nach Angaben des IFA-Professors eine kleine Werkstatt mit fünf Servicedurchgängen in der Räderwechselzeit einen täglichen Mehrerlös von etwa 500 Euro erzielen. Große Unternehmen mit über 100 Werkstdurchgängen könnten einen Zusatzumsatz von mehr als 2.600 Euro erzielen, wenn sie die frei werdenden Kapazitäten konsequent ausnutzten.

NORBERT RUBBEL

NOCH FRAGEN?

Norbert Rubbel, Redakteur

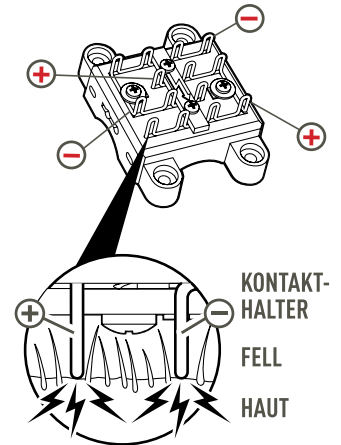


„Unternehmen, die für die Einlagerung der Kundenräder keinen Platz haben, können diesen Service outsourcen. Wichtige Umsätze gehen dadurch nicht verloren - im Gegenteil.“

☎ 0931/418-2634
✉ norbert.rubbel@vogel.de

WELTNEUHEIT
HOCHSPANNUNG:
HAUTNAH!DIE NEUEN MULTIKONTAKT-
HOCHSPANNUNGSBÜRSTEN

- STREICHEN DURCH DAS ISOLIERENDE FELL
- ERHEBLICH MEHR WIRKFLÄCHE
- NICHT NUR SCHNAUZE UND PFOTE
- UMGEBUNGSUNABHÄNGIGE MONTAGE



ERHÄLTlich IN DEN VARIANTEN:

DAS M4700B für alle Motorengenerationen
DAS M9700 Batteriegerät mit Low-battery-Anzeige

EINFACH. SICHER. **MARDERFREI.**

DAS MARDERABWEHRGERÄT

KuK-Marderabwehr.de